

## Nachlese zum Vortrag: Musik(therapie) – ein Königsweg in der Arbeit mit Demenzkranken



Mechthild Laier referierte am 12.06.2008 zum Thema „Musik(therapie) – ein Königsweg in der Arbeit mit Demenzkranken“

*Die Musik drückt das aus,  
was nicht gesagt werden kann  
und worüber zu schweigen unmöglich ist.*

Victor Hugo, 1802-1885

Mit diesen Worten und einem Spiel auf der Leier begrüßte Mechthild Laier das Publikum. Weich klingen die Töne, die sich im Raum entfalten. Mechthild Laier ist sehr kurzfristig für die ursprüngliche Referentin Heike Beyer-Kellermann eingesprungen und findet sofort einen Zugang zum Publikum: alle sind aufmerksam und gespannt auf ihre Ausführungen.

Mechthild Laier beschreibt die Musik als ein Medium, als eine Brücke, mit der Stimmungen aufgegriffen und ein Zugang zum Menschen geschaffen werden kann. Gerade bei kleinen Kindern, Menschen mit Behinderung und so auch bei Menschen mit einer demenziellen Erkrankung, die uns die Hintergründe für ihre Gefühle oftmals nur schwer mitteilen können, kann die Musik hilfreich eingesetzt werden. Spannungen, Unruhe und Aggressionen werden mit kräftigen Tönen dargestellt, Gefühle der Traurigkeit und der Einsamkeit mit leisen Tönen.



Mechthild Laier zeigt ihre Instrumente...

Musik führt Menschen zueinander. In der therapeutischen Begleitung steht der Zweierkontakt im Vordergrund. Zugleich kann Musik viele Menschen zusammen bringen. Gemeinsam kann in der Gruppe gesungen, der Rhythmus gespürt und gelacht werden.

Mechthild Laier bringt unterschiedliche Musikinstrumente mit – große und kleine. Kleine Instrumente eignen sich besonders gut für die Begegnung zu zweit und mit Menschen, die im Bett liegen. Das kleine Instrument kann auf die Bettdecke gelegt werden. Der ältere Mensch kann es berühren, darüber streichen und Klänge erzeugen. Gerade Bewegungen des Streichens können entspannend wirken. Anspannungen oder träge Müdigkeit werden im wahrsten Sinne des Wortes weggestrichen. Das Gefühl mehr freien Raum zu haben, kommt auf.

Musik kann zudem gezielt als Ritual eingesetzt werden. So kann eine Sitzung musikalisch eingestimmt oder ein Treffen durch ein Lied, eine Melodie beendet werden. Das gibt Orientierung und verschafft dadurch Halt.



... und findet lebhaftes Interesse dafür!

An diesem Abend spannt Mechthild Laier den Bogen zwischen der Musik als therapeutischer Methode und der Musik, die Geselligkeit und Gemeinschaft ermöglicht. Beide Einsätze der Musik ergänzen sich und machen es auf ihre Art möglich – ich knüpfe an das Eingangszitat an – das auszudrücken, „was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

*Lydia Walterspacher, Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V.*

**Ergänzende Info zur Referentin:**

*Mechthild Laier*

Musiktherapeutin, arbeitet in der Musiktherapeutischen Ambulanz der Filderklinik, Im Haberschlei 7, 70794 Filderstadt, Tel. 0711 / 77 03 11-11